

Stellungnahme der UWG-Fraktion zum Haushalt der Gemeinde Südlohn 2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Bürger der Gemeinde Südlohn, sehr geehrte Ratsmitglieder,

das Deckblatt des diesjährigen Haushaltes gibt mit seinen rot markierten Bausteinen einen guten ersten Überblick über die Projekte, Aufgaben und Herausforderungen, die im laufenden Jahr angegangen werden sollen und bewältigt werden müssen.

Für die Investitionen in die gemeindliche Infrastruktur bietet die Prioritätenliste einen guten Rahmen, auf den sich alle Fraktionen verständigt haben. Anhand dieser Liste setzt die Verwaltung Vorhaben wie z. B den Neubau der Von-Galen-Grundschule im Ortsteil Oeding um. Die Planungen sind hier mittlerweile schon sehr konkret und berücksichtigen auch die Vorgabe, dass ab 2026 ein Rechtsanspruch auf einen Ganztagesplatz für Grundschulkinder entsteht. Leider hat das Land NRW auch in diesem Punkt die auskömmliche Finanzierung der Kommunen vergessen: Die Städte und Gemeinden bekommen mal wieder zusätzliche Aufgaben zugewiesen, die sie umsetzen müssen, jedoch nicht die Kapazitäten und Geldmittel, um diese Aufgabe gut zu bewältigen. Wir als UWG-Fraktion unterstützen die Gemeinde in dem Bestreben, die Schule zukunftsweisend zu gestalten und zu einem guten Lern- und Lebensort für die Schüler, Schülerinnen und das gesamte pädagogische Personal zu entwickeln. Wir fordern das Land aber nachdrücklich dazu auf, die Kommunen auch mit den entsprechenden Ressourcen auszustatten, um diese Leistungen gut erbringen zu können.

Die bislang in Südlohn übliche Praxis, geflüchtete Menschen möglichst dezentral in der Gemeinde unterzubringen stößt bei allgemein knappem Wohnraum deutlich an ihre Grenzen. Daher haben wir uns für den Neubau einer etwas größeren Unterkunft am Feuerwehrhaus in Oeding entschieden. Auch in diesem Punkt wäre eine auskömmliche Unterstützung des Bundes an die Kommunen zur Integration und Unterbringung sehr wünschenswert, hier sind viele Gemeinden trotz guten Willens nicht mehr ausreichend handlungsfähig und überfordert.

Neben dem Neubau von Radwegen und der planmäßigen Sanierung von Straßen und Wirtschaftswegen gehört zum Bereich Nahmobilität für uns auch die Fortführung der Erprobungsphase der Schnellbuslinie X80. Diese schnelle Nord-Süd-Verbindung zwischen Bad Bentheim und Bocholt ist eine echte Alternative zum PKW und sollte daher noch mehr Zeit bekommen, um bei möglichst vielen Menschen, die sporadisch oder regelmäßig diese Strecken bewältigen müssen oder wollen, bekannt zu werden. Azubis, Arbeitnehmer und Studierende können ihren Arbeits- oder Studienort erreichen, der Anschluss an die Rheinschiene im Süden oder Richtung Osnabrück / Berlin Richtung Norden ist möglich. Der ÖPNV ist für die Bürger dann eine Alternative zur individuellen Mobilität, wenn neben der Erreichbarkeit des Zieles die Taktung sinnvoll, die Nutzung bezahlbar und die Verlässlichkeit der Linien gegeben ist. Daher befürworten wir die Weiterführung der Schnellbuslinie X80.

Da wir, wie eingangs erwähnt viele Investitionen in gemeindeeigene Projekte umsetzen wollen und auch müssen, haben wir nochmals das Thema Hans-Christian-Andersen-Schule, früher Roncalli-Hauptschule, auf der Tagesordnung. Dieses Gebäude im Eigentum der Gemeinde Südlohn wird, ich denke zur Zufriedenheit beider Seiten, seit mehreren Jahren vom Kreis Borken als Schulstandort genutzt. Hier ist die zentrale Lage Südlohns sicher kein Nachteil. Der Kreis hat grundsätzlich die Bereitschaft bekundet, das Gebäude zur dauerhaften schulischen Nutzung zu erwerben und instandzuhalten. Zur Kaufpreisfindung liegt ein Gutachten vor. Auch der Bund der Steuerzahler, den die CDU-Fraktion zu diesem Punkt eingeladen und um Stellungnahme gebeten hatte, kommt wie wir zu dem Schluss, dass ein Verkauf dieses Gebäudes an den Kreis Borken eine sehr sinnvolle Entscheidung ist: Der Kreis als Schulträger hat Planungssicherheit für seinen Schulbetrieb und kann Modernisierung und energetische Maßnahmen in Angriff nehmen. Wir als Gemeinde Südlohn erhalten einen angemessenen Kaufpreis und damit auch zusätzliche Liquidität. Dies hilft uns, die Zinsbelastung für Kredite zukünftig gering zu halten. Weiterhin entlastet ein zeitnaher Verkauf die Gemeinde von Instandhaltungsinvestitionen für dieses Gebäude, die ansonsten sicher in den nächsten Jahren zusätzlich auf unseren Haushalt zukommen.

Es ist zudem in keiner Weise abzusehen, dass wir als Gemeinde dieses Schulgebäude für eigene schulische Zwecke nutzen können. Nicht zu vernachlässigen ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, dass bauliche Planung und

Umsetzung von Renovierungen an diesem Gebäude neben Geld auch nicht unerheblich knappe Ressourcen in der Verwaltung erfordern. Diese Kapazitäten können wir sehr gut anderweitig für unsere weiteren Aufgaben wie die notwendige Modernisierung der Turnhalle, Ertüchtigung der Feuerwache und erforderliche Sanierung von Straßen und Wirtschaftswegen nutzen.

Daher sprechen wir uns nochmals eindrücklich für den Verkauf des ehemaligen Hauptschulgebäudes zu einem fairen Preis an den Kreis Borken aus. In diesem Punkt hätten wir uns die ursprüngliche Darstellung im Haushalt gewünscht.

Der Bereich Klimaschutz und Klimafolgenanpassung wird uns als Querschnittsaufgabe weiter begleiten. Ob es um die Planung von Neubauten in nachhaltiger Bauweise, Nutzung regenerativer Energien, um Regenwasserrückhaltung und Hochwasserschutz oder um die Gestaltung von Plätzen geht, damit sich diese im Sommer nicht so stark erhitzen oder Artenvielfalt ermöglicht wird: Sehr viele Bereiche sind auch unter diesem Aspekt zu betrachten. Die Auswirkungen des Klimawandels sollten weder für die Gemeinde noch für Bürger zur Bedrohung werden. Hier trägt die Klimaschutzmanagerin in unserer Gemeinde mit dazu bei, diese Aufgabe zu bewältigen.

Im Bereich Digitalisierung ist in den letzten Jahren viel Positives passiert, um auf der einen Seite die Bürgerfreundlichkeit im Punkt Erreichbarkeit der Verwaltung noch zu verbessern. Auf der anderen Seite werden dadurch die Arbeitsabläufe effizienter und von Routinen etwas entlastet. Die notwendigen Anschaffungen von passender Hard- und Software und Schulungen der Mitarbeiter sowie Schaffung von ausreichender Sicherheit in diesem Bereich werden von uns begrüßt, um hier die Verwaltung noch besser auszustatten.

Wir freuen uns, dass aktuell keine Erhöhung von Grundsteuer oder Gewerbesteuersätzen erforderlich ist und dass die Beschäftigten und Unternehmen in der Gemeinde in den vergangenen Jahren durch ihre Aktivität und ihren Ideenreichtum dazu beigetragen haben, der Gemeinde durch ihre Steuerzahlungen eine gute Finanzgrundlage zu liefern. Dies ist nicht selbstverständlich und trägt aber deutlich dazu bei, vielen Menschen durch die Arbeit in den Unternehmen eine Existenzgrundlage zu geben und die Attraktivität der Gemeinde zu steigern. Daher ist weiterhin darauf zu achten, dass Flächen für Gewerbetreibende

zur Verfügung gestellt werden können und auch für Menschen mit dem Wunsch nach Wohneigentum eine Möglichkeit besteht, dies in Südlohn und Oeding zu verwirklichen.

Das Engagement vieler Menschen bei uns zeigt sich nach wie vor in den Sport- und Musik treibenden Vereinen: Hier werden auch zusammen mit weiteren Akteuren wie z.B. der Bürgerstiftung oder weiteren Aktiven Projekte wie der SportCampus in Südlohn oder der Bewegungspark an der Reithalle in Oeding beispielhaft umgesetzt und lebendig gehalten. Dieser Einsatz kommt allen Bürgern, aber besonders auch Kindern und Jugendlichen zu gute und verdient Respekt und Anerkennung. Genauso wie der stetige Einsatz von ÜbungsleiterInnen und Aktiven in den Musikvereinen, beim Naturerleben und Umweltschutz, beim Bürgerbus, in Sportvereinen und Kirchengemeinden: Ohne das Mittun von vielen unterschiedlichen helfenden Menschen bleibt eine kleine Gemeinde nicht lebenswert. Wir wissen, dass dies neben Beruf und Familie oft nicht einfach umzusetzen ist. Deshalb danken wir ausdrücklich allen, die sich in verschiedenen Bereichen der Gemeinde für andere einsetzen.

Ich bin davon überzeugt, dass dieses Engagement und das gemeinsame Anpacken bei Projekten auch die Demokratie stärkt, weil es uns mit verschiedenen Menschen zusammen bringt und in den Austausch kommen lässt. Ich sehe, dass jeder unterschiedliche Stärken hat, wir aber alle zusammen viel erreichen können.

Ich bin sehr froh, dass wir uns in diesem Gremium sachlich auseinandersetzen und für das Wohl der Gemeinde um Lösungen streiten können. Dies geschieht aber immer respektvoll und auf der Grundlage unserer gemeinsamen demokratischen Werte ohne extremistische Ansichten. Dafür danke ich allen Mitstreitern hier im Rat und hoffe, dass uns dies auch zukünftig gelingt.

Wir alle wünschen unserem Bürgermeister Werner Stödtke schon jetzt von Herzen eine gute und rasche Genesung.

Die UWG-Fraktion stimmt dem Haushalt der Gemeinde für das Jahr 2024 zu.